Jonah und Felix brauchen dringend Hilfe

Die beiden Kinder benötigen lebensrettende Stammzellspende. Aktion morgen in Fürstenfeld.

Für Jonah (bald 4 Jahre) aus Oberösterreich werden dringend Stammzellspender gesucht GEBEN FÜR LEBEN 2

Ihr Beweggrund ist ein zutiefst persönlicher: Weil ihr Sohn Fabian (bald 2 Jahre alt) vor eineinhalb Jahren an Leukämie erkrankt ist, rief die Fürstenfelderin Patricia Schwarz für morgen, Samstag, eine Typisierungsaktion für Stammzellspender und -spenderinnen ins Leben. Gesucht wird jedoch kein Knochenmarkspender für ihren Sohn, sondern für zwei Kinder aus Oberösterreich, die an Leukämie erkrankt sind und dringend eine lebensrettende Spende benötigen.

„Meinem Sohn geht es derzeit gut, er ist in Therapie und kämpft tapfer“, erzählt Schwarz. Fabian brauche deshalb aktuell keine Stammzellenspende, aber es sei offen, ob er noch eine benötige.

Ganz im Gegensatz zu Jonah (bald 4) und Felix (10) aus Oberösterreich. „Hier ist Feuer am Dach. Wir suchen ganz dringend bis zum Ende des Jahres passende Spender“, sagt Katharina Palatzky vom gemeinnützigen Verein „Geben für Leben – Leukämiehilfe Österreich“, der hinter den Typisierungsaktionen steht. Palatzky erzählt, dass bei der Aktion in Fürstenfeld ursprünglich für den einjährigen Diogo ein Spender gesucht worden war. „Wir haben vor Kurzem aber jemanden für ihn gefunden“, freut sie sich. Nun gehe es darum, Lebensretter für die beiden schwerkranken Buben Jonah und Felix zu finden.

Der kleine Fabian aus Fürstenfeld PRIVAT

Von 13 bis 17 Uhr kann man sich morgen in der Stadtapotheke in Fürstenfeld mit einem einfachen Wangenabstrich und einer Datenaufnahme als Spenderin oder Spender registrieren lassen. Voraussetzung ist, dass man zwischen 17 und 45 Jahre alt und gesund ist. „Viele glauben, sie müssen gleich Knochenmark spenden. Dazu kommt es jedoch erst, wenn man als Spender passt“, erzählt Schwarz, die vor rund einem Jahr nach Fürstenfeld gezogen ist.

Gerade als „Zugereiste“ zeigt sie sich begeistert davon, wie viel Unterstützung und Hilfsbereitschaft ihr in der Thermenhauptstadt widerfahren ist. „Ich bin allen unendlich dankbar“, sagt Schwarz. Denn nicht nur der Verein „Geben für Leben“, die Stadtapotheke und die Stadt Fürstenfeld unterstützte sie bei der Aktion, sondern auch viele oststeirische Betriebe. „Diese haben sich etwa mit tollen Preisen an der Tombola oder Geldspenden beteiligt“, sagt Schwarz.

Rund um die Typisierungsaktion wurde schließlich ein kunterbuntes Rahmenprogramm ab 9 Uhr am Hauptplatz aufgestellt. Unter dem Motto „rescue life – rett’ Leb’n“ warten neben Livemusik eine Hüpfburg, eine Riesenrutsche sowie die Ausstellung von Rennautos. Auch Bergrallye-Legende Felix Pailer wird vor Ort sein, wie Schwarz, die selbst im Motorsport tätig ist, erzählt. Die Steirische Kinderkrebshilfe ist zudem mit einem Stand vertreten und informiert. **Daniela Buchegger**

Auch Felix (10) braucht dringend eine Stammzellspende

Zum Verein „Geben für Leben“

Es gibt zwei Möglichkeiten, sich beim Verein „Geben für Leben – Leukämiehilfe Österreich“ als Stammzellspender typisieren zu lassen: Set nach Hause bestellen oder eine Typisierungsaktion besuchen. Die nächste Aktion findet morgen, Samstag, von 13 bis 17 Uhr in der Stadtapotheke Fürstenfeld statt.

Mit einem Wangenabstrich kann sich jeder, der gesund und zwischen 17 und 45 Jahre alt ist, als Spender in der Datenbank aufnehmen lassen. Oder man unterstützt den gemeinnützigen Verein mit einer Geldspende. **Mehr Infos** auf www.gebenfuerleben.at und bei Katharina Palatzky unter Tel. 0660-977 87 43.

Birgit Klampfl begleitet mit Rainbows Kinder nach Trennungen oder Scheidungen. Die Psychotherapeutin und eine Mama erzählen, warum diese Hilfe so wichtig ist und Scham unangebracht ist.

Von Daniela Buchegger

Darf ich den Papa mögen, auch wenn die Mama es nicht mehr tut?“ Diese und ähnliche Fragen stellen sich Kinder nach einer Trennung der Eltern, weiß Birgit Klampfl. Sie ist Psychotherapeutin und begleitet in Friedberg über die steiermarkweite Organisation Rainbows Kinder und Jugendliche nach Trennungen oder Scheidungen.

Gefühle spielen dabei eine wesentliche Rolle. Kuscheltiere, Malstifte, ein Puppenhaus finden sich in ihrer Praxis. Bei Kindern bedarf es eines spielerischen Zugangs, um ihre Gefühle wahrzunehmen, erzählt Klampfl. „Man muss auf die Interessen eingehen, etwa mit ihnen spielen oder basteln, um Kontakt aufzunehmen und zu erfahren, was sie wütend oder traurig macht.“

Die zweifache Mama hört hin und hilft den Kindern, ihre Gefühle auszudrücken. Dies passiert in der Regel in Gruppensitzungen, die im Oktober wieder starten. So erkennen die Kinder